

# Patente schützen Erfindergeist

Patentanwalt Dr. Phillip Knoop erläutert in der Reihe „neugierig.10“ die Absicherung von Ideen

st Lüneburg. Auf einem Stück Papier kann ein Weltunternehmen aufbauen. Wenn ein Patent eine Idee schützt, hat der Erfinder ein meist auf rund 20 Jahre befristetes Monopol darauf – das zahlt sich aus. Mit Fehlern bei der Sicherung ihrer Neuheiten können Firmen aber auch viel Geld verschenken. Beispiele für diese beiden Extremfälle lieferte Patentanwalt Dr. Phillip Knoop jetzt im Rahmen der Reihe „neugierig.10“ in der Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg. Bei beiden spielen Löcher im Schuh eine wichtige Rolle.

Geschickt agiert hat die Schuhfirma Geox. Deren Gründer Mario Moretti Polegato hatte beim Wandern in den kalifornischen Bergen die Idee, dem Fußschweiß den Kampf anzusagen, berichtete Knoop: „Er hat dann die Sohlen an den Stellen perforiert, an denen sich die höchste Konzentration von Schweißdrüsen befindet.“ Diesen simpel erscheinenden Einfall und dessen technische Umsetzung ließ Polegato sich nicht nur patentieren, sondern entwickelte ihn immer weiter, machte zum Beispiel auch die Schuhränder luftdurchlässig. „In der Zeit von 1989 bis 2008 hat die Firma mehr als 30 europäische Patente angemeldet“, berichtete der Jurist. Der Umsatz der Firma liege fast bei einer Milliarde Euro.

Gute Geschäfte macht auch die Firma Crocs, 100 Millionen Paar gelochte Gummischuhe hat die 2002 in den USA gegründete Firma bereits verkauft. Doch sie hat harte Konkurrenz: Ein kanadischer Mitbewerber bietet fast identische Schuhe an. „Dahinter steckt ein patent-



Dr. Phillip Knoop hält ein Patent in der Hand. Mit solch einem Papier in der Tasche schützt der Staat Erfinder rund 20 Jahre lang vor Nachahmern und Plagiaten. Foto: t&w

rechtlicher Reinfall“, berichtete der Experte. Die Firma wollte sich das ungewöhnliche Aussehen der Schuhe als Geschmacksmuster schützen las-

sen. Die Schuhe waren aber schon vor dem Antrag auf der Internetseite zu bewundern. „Der Konkurrent hat den Schutz angegriffen wegen Nich-

tigkeit – und Recht bekommen.“ Das Design der Schuhe war bereits öffentlich und damit keine Neuigkeit mehr. „Erst anmelden, dann veröffentli-

chen“, riet Jurist Knoop eindringlich.

Die Zuhörer lauschten gespannt und aus Eigeninteresse: Anzug und Krawatte waren die Ausnahme, eher suchten Erfinder den richtigen Schutz für ihre Idee. Viele der Anwesenden haben selbst schon Patente angemeldet, stellte sich in der Fragerunde heraus. Sie warten zum Teil seit zweieinhalb Jahren darauf, dass ihnen ein Patent erteilt wird. Das liegt an der Überlastung des Deutschen Patent- und Markenamtes, das gegen 60 Euro Gebühr Anträge entgegennimmt, sagte Michael Petz aus dem Veranstaltungsteam der Neugierig-Reihe. „Doch der Schutz der Idee beginnt schon ab dem Tag der Anmeldung“, beruhigte er. Und bremste doch die Erwartungen: „Wer ein Patent besitzt, hat damit noch lange keinen wirtschaftlichen Erfolg.“ Nicht auf jedem Stück Papier baut ein Weltunternehmen auf.

► Die IHK Lüneburg-Wolfsburg bietet Patent- und Markenberatungstage an. Der nächste Termin: Mittwoch, 5. Januar. Mehr unter [www.ihk-lueneburg.de](http://www.ihk-lueneburg.de) im Internet.

Mit einem von der NBank organisierten Medientalk in Celle ist „neugierig.10“ jetzt zu Ende gegangen. Die Organisatoren der **Veranstaltungsreihe zum Thema Innovation** zogen zufrieden Bilanz und stellten die IHK-Innovationsbotschafter 2010 vor. Unter dem Motto „Zukunft ist das Ziel, Neugier der Motor“ wurden in zwei Wochen mit 27 Veranstaltungen in Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen mehr als 3000 Teilnehmer erreicht.

Michael Zeinert, Hauptgeschäftsführer des Mitausrichters IHK Lüneburg-Wolfs-

burg, erklärte zum Abschluss: „Mit ‚neugierig‘ bringen wir Menschen über institutionelle, fachliche und regionale Grenzen hinweg zusammen.“ Was vor fünf Jahren als Idee einiger Mitarbeiter in den IHKs Lüneburg-Wolfsburg und Stade begonnen habe, sei zu einer ganz Norddeutschland umspannenden Veranstaltungsreihe geworden. „Dahinter steht ein Netzwerk engagierter Menschen aus IHKs, Handwerkskammern, Hochschulen, Unternehmern, Kunst und Bürgertum.“

Zeinert gratulierte Aline Henke (Hankensbütteler Kunststoffverarbeitung), Her-

bert Dammann (Herbert Dammann GmbH), Reinhard Cordes (Frerichs Glas) und Andreas Schlüter (Artesan Pharma) zu ihrer Berufung als IHK-Innovationsbotschafter. Bereits zum zweiten Mal zeichneten IHK Lüneburg-Wolfsburg und IHK Stade Unternehmer aus, die erfolgreich auf eigenes Risiko wirtschaften für den langfristigen Erfolg und Bestand ihrer Unternehmen und der Arbeitsplätze.

Die IHK-Innovationsbotschafter werden in kurzen Filmportraits unter [www.ihk-lueneburg.de/innovationsbotschafter](http://www.ihk-lueneburg.de/innovationsbotschafter) im Internet vorgestellt. red